

Heinrich Laubes
gesammelte Werke
in fünfzig Bänden.

Unter Mitwirkung von Albert Hänel

herausgegeben von

Heinrich Hubert Houben.

Dreiundvierzigster Band.

Stella und Hulda.



Leipzig.
Max Hesses Verlag.
1909.

Stella und Hulda.

Novelle

von

Heinrich Laube.



Leipzig.

May Hesses Verlag.

Vorbemerkung des Herausgebers.

Als Leipziger Theaterdirektor brachte Laube am 20. November 1869 ein anonymes Stück zur Aufführung, das durch seine gewaltsame Theatralik von äußerer Wirkung war, durch die völlige Unwahrscheinlichkeit seiner Begebenheiten aber bei der Kritik gerechten Anstoß fand, nach fünf Aufführungen auch wieder vom Repertoire verschwand und auch auf keiner andern Bühne, soweit Nachrichten darüber vorliegen, wieder auftauchte. Es führte den Titel „Advokat Hamlet“ und knüpfte an einen Skandalprozeß an, der zehn Jahre vorher in Oesterreich gespielt hatte. Während des italienischen Krieges 1859 waren bei den Lieferungen für die österreichische Armee Unregelmäßigkeiten vorgekommen, durch die der Staat bedeutende Verluste erlitten hatte und die nicht ohne Einverständnis hoher Beamter erfolgt sein konnten. Einem der Hauptlieferanten, dem Bankdirektor Franz Richter, wurde der Prozeß gemacht, und es erwies sich, daß der damalige Generaldirektor der Militärverwaltung, der Feldmarschallleutnant A. F. von Gynatten, der einige Monate hindurch sogar vertretungsweise das Oberkommando über die Armee innegehabt, sich der Bestechung zugänglich gezeigt und grobe Unterschleife begangen hatte. Gynatten entzog sich der Bestrafung durch Selbstmord am 7. März 1860. Richter wurde zehn Monate in Untersuchung behalten, zuletzt aber nur zu zwei Monaten Kerker verurteilt. Ehe das Urteil rechtskräftig wurde, war auch Richter gestorben, und der Untersuchungsrichter war in der Zwangslage gewesen, auch den damaligen österreichischen Finanzminister Karl Ludwig von Bruck in die Untersuchung zu ziehen. Dieser erhielt infolgedessen in ungnädigster Weise seine plötzliche Entlassung und vermochte seine Verdächtigung nicht zu überleben: am nächsten Tage, am 22. April 1860, verübte er ebenfalls Selbstmord. Das tragische Schicksal dieses Mannes, der